

Die Geschichte des GENERALI BERLINER HALBMARATHON

Verknüpft mit der Stadtgeschichte Berlins ist die Historie des GENERALI BERLINER HALBMARATHON. Die Entwicklung des Rennens konnte in dieser Art nur in der heutigen deutschen Hauptstadt so stattfinden. Denn zu Zeiten der Mauer hatten Ost und West in den 80er Jahren jeweils ihre eigenen Rennen: In der DDR war der Friedenslauf das größte Straßenrennen des Jahres, in West-Berlin hatte dagegen der Berliner Halbmarathon des SC Charlottenburg nur einen lokalen Charakter. Es war ein Testlauf einige Wochen vor dem BERLIN-MARATHON. Rund zehn Monate nach dem Fall der Mauer fand im Spätsommer 1990 ein gemeinsames Rennen statt, aus dem sich dann einer der größten und hochklassigsten Läufe über die 21,0975 km entwickelte: der GENERALI BERLINER HALBMARATHON.



Es war Anfang der 80er Jahre die Zeit, als sich in Deutschland die ersten großen City-Läufe für nach ausländischem Vorbild entwickelten. In den USA, Großbritannien oder auch Frankreich war man damals schon etwas weiter. Im Westteil Berlins waren es die französischen Alliierten, die aufgrund ihres Status im Frühjahr 1981 einen Citylauf durchsetzten. Alliiertes Recht hatte Vorrang, und so wurden im Mai die „25 km de Berlin“ gestartet. Damit hatten die Franzosen den Bann gebrochen: Im Herbst folgte der erste BERLIN-MARATHON durch die City, nachdem zuvor auch die Premiere des Frankfurt-Marathons (Hoechst-Marathon Frankfurt) gestartet worden war.

An Breitensportszene in der DDR ging die Entwicklung nicht vorbei. Auch sie drängte auf die Straße, obwohl dies im östlichen Teil Deutschlands noch schwerer war. Zunächst gab es kein Grünes Licht für einen Stadtlauf. Eine Gruppe von Organisatoren startete dann jedoch 1981 den Lichtenberg-Marathon.

Das Rennen über die 42,195 km führte über kleinere Straßen durch den Ost-Berliner Stadtbezirk. Nur einige hundert Aktive machten mit. Das östliche Zentrum Berlins war damals jedoch noch tabu. Aufgrund der weiteren Entwicklung beginnt mit diesem Lichtenberg-Marathon die Zählung des GENERALI BERLINER HALBMARATHON.

Aus den bescheidenen Anfängen des Lichtenberg-Marathons wurde schnell mehr. Auch im Ostteil Deutschlands registrierte man offenbar die Erfolge, die die Cityrennen im Westen hatten. Nun stimmten die Ost-Berliner Behörden im Roten Rathaus und die Sportfunktionärs-Ebene der DDR im DTSB (Deutscher Turn- und Sportbund) einem Rennen durch die Straßen zu. So wurde aus dem kleinen Lichtenberg-Marathon mit 466 Läuferinnen und Läufern der Friedenslauf, der 1982 angeblich gleich 20.000 Aktive am Start gehabt haben soll. Das gilt allerdings, so berichten Zeitzeugen, als stark übertrieben. Auf dem Programm standen neben einem Marathon auch ein 20-km-Lauf sowie Rennen über kurze Distanzen. Die meisten liefen nur zum Spaß. Die Halbmarathondistanz wurde beim Friedenslauf allerdings nicht angeboten.

Der Friedenslauf diente der DDR-Führung auch zu Propagandazwecken. 1985 wurde das Rennen dann auf einen Donnerstag verlegt, weil zeitgleich das Internationale Olympische Komitee in Ost-Berlin tagte. Der damalige IOC-Präsident Juan-Antonio Samaranch gab den Startschuss für ein Rennen, bei dem angeblich 70.000 am Start waren. Diese Zahl war offensichtlich deutlich zu hoch angesetzt.

Die Bedeutung des Friedenslaufes hatte der Berliner Halbmarathon im Westen der Stadt nicht. Es war ein Vorbereitungsrennen für den BERLIN-MARATHON, der in der Regel vier Wochen später stattfand. Den ersten Berliner Halbmarathon hatte der SC Charlottenburg Berlin, aus dem später der heutige Veranstalter SCC-EVENTS hervorging, am 2. September 1984 gestartet. Die Teilnehmezahlen bei diesem Rennen schwankten dabei zwischen 1350 und 1800. Start und Ziel des Laufes befanden sich im Mommsenstadion, die Strecke verlief entlang des Grunewalds.

Nach dem Fall der Mauer und dem Zusammenbruch des DDR-Regimes war der staatlich unterstützte Friedenslauf in seiner Existenz bedroht. Doch zugleich entwickelten sich umgehend Straßenläufe mit ganz neuen Dimensionen. Unter der Regie von Horst Milde, der für die Leichtathletik-Abteilung des SC Charlottenburg eine Reihe von Rennen initiierte, die heute von SCC-EVENTS ausgerichtet werden, wurde am 1. Januar 1990 der Neujahrslauf ins Leben gerufen und im September 1990 der BERLIN-MARATHON. Die Strecken führten jeweils durch beide Teile der einst getrennten Stadt und durch das Brandenburger Tor.

Der damalige Friedenslauf-Organisator Stefan Senkel fand in Horst Milde und dem SCC Berlin den rettenden Partner, der die Veranstaltung fortführte. Im Gegensatz zum früheren Friedenslauf stand ab 1990 nur noch die Halbmarathon-Distanz im Mittelpunkt. 4.999 Aktive gingen am 1. September 1990 beim neuen Berliner Halbmarathon an den Start, der zunächst noch den Beinamen „Friedenslauf“ trug. Die Strecke führte durch beide Teile der Stadt, gestartet wurde auf der Karl-Marx-Allee am Kino International, das Ziel befand sich am Alexanderplatz. Seit 1992 findet der Berliner Halbmarathon im Frühjahr statt. Dies hatte hauptsächlich organisatorische Gründe, da eine zweite Großveranstaltung neben dem BERLIN-MARATHON im September auf Dauer schwer zu organisieren gewesen wäre.

Zu Beginn der 90er Jahre erfuhr der Halbmarathon als Disziplin international eine enorme Aufwertung, denn seit 1992 gibt es Weltmeisterschaften über diese Strecke. Im Gegensatz zu vielen internationalen Rennen entwickelten sich die Teilnehmezahlen in Berlin jedoch zunächst abwärts. Von den

hohen (angeblich) fünfstelligen Zahlen des Friedenslaufes war so gut wie nichts mehr übrig geblieben. Doch die damaligen Initiatoren Horst Milde und Christoph Kopp hielten an dem Rennen fest – selbst als zwischenzeitlich weniger als 3.000 am Start waren. Sie hatten das Entwicklungspotenzial eines Rennens über die „halbe Distanz“ sehr wohl im Blick. Und ihr langer Atem zahlte sich aus.

Es dauerte noch einige Jahre; aber schließlich platzte der Knoten: Innerhalb weniger Jahre machte der Berliner Halbmarathon eine sensationelle Entwicklung. Im Jahr 2000 meldeten sich über 7.000 beim größten deutschen Rennen dieser Art an – das war fast eine Verdoppelung gegenüber dem Vorjahr. 2001 betrug die Halbmarathon-Meldezahl erstmals über 10.000 und 2007 war man bei über 20.000 angekommen.

Eine deutliche Aufwertung erfuhr der GENERALI BERLINER HALBMARATHON 2019: Das Start-Ziel-Gebiet befindet sich seitdem auf der Straße des 17. Juni. Die Strecke endet analog zum BMW BERLIN-MARATHON unmittelbar nach dem Durchlaufen des Brandenburger Tores. 28.471 Finisher bedeuteten 2019 einen Rekord, 35.551 hatten sich angemeldet.

Doch nicht nur breiten- sondern auch spitzensportlich machte der Berliner Halbmarathon große Schritte. Einen ersten großen spitzensportlichen Höhepunkt hatte das Rennen bereits 1993 erlebt: Carsten Eich (Leipzig) siegte in der Europarekordzeit von 60:34 Minuten, die heute noch deutscher Rekord ist. Die Streckenrekorde sind Weltklassezeiten: Der Kenianer Eric Kiptanui gewann 2018 in 58:42 Minuten, seine Landsfrau Sheila Kiprotich Chepkirui lief 2022 eine Zeit von 65:02.

20. Berliner Halbmarathon 2000: Der Durchbruch zum Jubiläum

Nicht nur das Wetter spielte beim Jubiläum des mit Abstand größten deutschen Rennens über die 21,0975 km lange Strecke mit. Eine Reihe von weiteren Ergebnissen beziehungsweise Rekorden sorgte dafür, dass es beim Berliner Halbmarathon bei der 20. Auflage einen Durchbruch gab. 8.137 Anmeldungen aus 41 Nationen bedeuteten bei fast idealen Wetterbedingungen einen neuen Teilnahmerecord. Das international hochklassigste Resultat erzielte einmal mehr Joyce Chepchumba. Die kenianische Vorjahressiegerin verbesserte den zwei Jahren zuvor von Marleen Renders (Belgien/70:04) aufgestellten Streckenrekord auf 68:22 Minuten. Die 29-Jährige erzielte ein Ergebnis, das auch international Beachtung erfuhr. In der Jahresweltbestenliste hatte sich Joyce Chepchumba an die sechste Stelle geschoben. Nicht unter den ersten 20 findet sich in dieser Aufstellung die vergleichsweise schwächere Männer-Siegzeit von Joseph Mareng. Der Kenianer lief 61:52 Minuten. Auch dies bedeutet für den Berliner Halbmarathon jedoch einen deutlichen Fortschritt, denn ein besseres Ergebnis gab es zuletzt 1995.

21. Berliner Halbmarathon 2001: Roncero läuft Europarekord

Die deutsche Hauptstadt hatte zum ersten Mal seit vielen Jahren wieder einen großen Frühjahrslauf einer fünfstelligen Teilnehmezahl. Mit dieser sensationellen Entwicklung wurde der Berliner Halbmarathon mehr und mehr zu einem echten Pendant des BERLIN-MARATHON. Das gilt zum einen in Breitensportlicher Hinsicht, zum anderen jedoch auch in punkto Spitzensport. 10.119 aus 62 Nationen waren am Start in den Disziplinen Laufen, Inlineskating, Rennrollstuhl und Power Walking. Zum ersten Mal in seiner Geschichte hält der Berliner Halbmarathon durch Fabián Roncero eine Jahresweltbestzeit, die zugleich auch einen neuen Streckenrekord bedeutet. In der Weltspitzenzeit von 59:52 unterbot der Spanier als erst zehnter Läufer überhaupt die Stundenmarke im Halbmarathon. Auch bei den Frauen gab es ein Novum, denn Joyce Chepchumba (Kenia) gelang in überzeugenden 69:37 Minuten ein „Hatrick“ beim Berliner Halbmarathon. Gestiegen ist beim 21. Berliner Halbmarathon auch die Zuschauerresonanz: Rund 50.000 Menschen standen an der Strecke.



Fabián Roncero

22. Berliner Halbmarathon 2002: Kenia dominiert in Berlin

Der 22. Berliner Halbmarathon wurde zu einem halben real- BERLIN-MARATHON. Spitzensportlich hatte diese Auflage des zweitgrößten Berliner Rennens internationales Top-Format, Breitensportlich gab es einmal mehr neue Rekorde. Die Rekordzahl von 14.709 Meldungen aus 55 Nationen wurden registriert. Diese Zahl teilte sich auf in 11.365 (Lauf), 1.940 (Inlineskating), 107 (Power-Walking) und sieben in der Kategorie Rennrollstuhl. Hinzu kamen dann noch 1187 Jugendliche, die bei Lauf der Schulen über knapp 4 km an den Start gingen, sowie 103 Kinder beim Bambinilauf. Die Schnellsten waren die Kenianer Peter Chebet mit 61:19 Minuten und Rose Cheruiyot in 69:32. Fast konnte man angesichts der kenianischen Dominanz den 22. Berliner Halbmarathon als „Kenianische Halbmarathon-Meisterschaften“ bezeichnen. Dies gilt zumindest für das, was sich an der Spitze getan hat.

23. Berliner Halbmarathon 2003: Paul Kirui trotz dem Wetter

Der starke Aufwärtstrend hielt auch beim 23. Berliner Halbmarathon an (17.692 Anmeldungen). Der neue Teilnahmerecord bedeutete eine weitere Steigerung gegenüber dem Vorjahr (+ 20 Prozent), und das trotz des Aprilwetters. Die Zahl teilte sich wie folgt auf: 13.948 Lauf, 2.003 Inlinekating, 237 Walking, 6 Rennrollstuhl, 1.287 FUN-RUN und 211 Kinder beim Bambinilauf. Schnee- und Hagelschauer sorgten zwar für kleinere Tempoeinschränkungen, aber aufhalten ließ sich die afrikanische Elite nicht. Zum siebten Mal in den letzten neun Jahren kam im Männerrennen mit Paul Kirui der Gewinner aus Kenia. Der 23-Jährige lief angesichts der widrigen Bedingungen eine erstklassige Zeit von 61:05 Minuten und war vor sieben Landsleuten im Ziel. Auf Rang neun folgte der Marathon-Europameister von 2002, Janne Holmen (Finnland/64:20). Bei den Frauen sorgte Magdaline Chemjor für den fünften kenianischen Erfolg in Serie. Nach 71:12 Minuten war die 24-Jährige vor Lenah Cheruiyot (Kenia/72:00) und Carmen Siewert im Ziel. Mit 73:55 Minuten stellte die Läuferin aus Greifswald aber immerhin eine deutsche Jahresbestleistung auf.



Paul Kirui

24. Berliner Halbmarathon 2004: Kirui gewinnt hochklassiges Rennen

Der Berliner Halbmarathon hatte seinen Stellenwert einmal mehr eindrucksvoll bestätigt: Spitzensportlich war es das zweitbeste Rennen in der Geschichte des Berliner Halbmarathon. Und dafür sorgte die Elite aus Kenia ganz alleine.



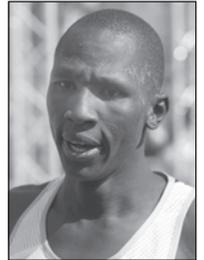
**Joyce
Chepchumba**

Bei den Männern belegte sie die ersten zehn Plätze, wobei der Sieger Paul Kirui mit 60:40 Minuten und der nur um zwei Sekunden geschlagene Solomon Bush endlich auch international erstklassige Zeiten erzielten.

Bei den Frauen gingen die ersten fünf Ränge an die Laufnation Nummer eins: Kenia. Joyce Chepchumba gewann nach flotten 69:49 Minuten bereits zum vierten Mal dieses Rennen. Für Paul Kirui war es der zweite Triumph in Folge. Auch Breitensportlich war es der zweitgrößte Berliner Halbmarathon bisher: Insgesamt 17.046 aus 62 Nationen waren dabei. Über 100.000 Menschen standen an der Strecke.

25. Berliner Halbmarathon 2005: Perfektes Jubiläum

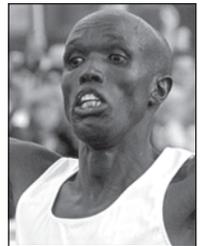
Besser hätte das Jubiläumsrennen kaum laufen können. Der 25. Berliner Halbmarathon wurde gekrönt von einem Teilnahme- sowie Zuschauerrekord. Rund 150.000 Menschen versammelten sich an der 21,0975 km langen Strecke und sorgten für eine Stimmung, wie man sie sonst nur vom BERLIN-MARATHON kannte. Der Berliner Halbmarathon war jetzt der größte deutsche Halbmarathon (18.331/69 Nationen, rund 600 mehr als beim bisherigen Rekord aus dem Jahr 2003/17.692). Während bei den Männern Paul Kimugul in 61:04 Minuten für den vierten kenianischen Triumph in Folge sorgte, wurde Kenias Siegserie bei den Frauen gestoppt. Genau zehn Minuten nach Paul Kimugul erreichte die Siegerin das Ziel: Luminita Zaituc (LG Braunschweig) sorgte für den ersten deutschen Erfolg beim Berliner Halbmarathon seit 1994. Damals hatte die Berliner Kathrin Weßel in 70:47 Minuten gewonnen. Sechs Jahre in Folge hatte zuletzt eine Athletin aus Kenia beim Berliner Halbmarathon triumphiert.



Paul Kimugul

26. Vattenfall BERLINER HALBMARATHON 2006: Der Rekordlauf

Der 26. Vattenfall BERLINER HALBMARATHON war eines der hochkarätigsten Rennen über die 21,0975 km, die es weltweit bisher gegeben hat. Damit hat der Berliner Frühjahrsklassiker endgültig aufgeschlossen zum „großen Bruder“, dem BERLIN-MARATHON. Der Sieger Paul Kosgei (Kenia) lief mit 59:07 Minuten die zweitschnellste je im Halbmarathon erzielte Zeit, wenn man solche Strecken außer Acht lässt, die die Anforderungen für Rekordanerkennungen nicht erfüllen. Edith Masai (Kenia) erzielte mit 67:16 Minuten die fünftschnellste Zeit einer Frau aller Zeiten – zugleich wurde dieses Ergebnis als Jahresweltbestzeit 2006 nicht mehr unterboten. Beide Resultate bedeuteten Streckenrekorde. Die zweitplatzierte Deena Kastor (USA) stellte mit 67:34 Minuten einen Amerika-Rekord auf. Auch Breitensportlich verzeichnete dieser Vattenfall BERLINER HALBMARATHON Bestmarken: Genau 20.419 Anmeldungen wurden registriert, was einem Zuwachs von gut zehn Prozent gegenüber dem Vorjahr entsprach. Dabei legten besonders Frauen zu: 16.652 aus 67 Nationen hatten sich angemeldet, so viele wie nie zuvor bei einem solchen Rennen in Deutschland. 13.397 von ihnen erreichten das Ziel. Rund 150.000 Menschen standen bei fast idealen Witterungsbedingungen an der Strecke.



Paul Kosgei

27. Vattenfall BERLINER HALBMARATHON 2007: Weltklasserennen der Kenianer

Der 27. Vattenfall BERLINER HALBMARATHON bestätigte seine Stellung als eines der größten und hochkarätigsten Rennen seiner Art weltweit. Die Teilnahme-Rekordzahl von 22.048 aus 70 Nationen umfasste 18.531 beim Halbmarathon, von denen 16.050 das Ziel erreichten. 150.000 Menschen an der Strecke sahen eines der hochklassigsten Männerrennen über die „halbe Distanz“ aller Zeiten. Der Sieger Patrick Makau Musyoki (Kenia) erzielte dabei mit 58:56 Minuten die viertschnellste jemals gelaufene Zeit und einen Streckenrekord – den Weltrekord verpasste der 22-Jährige um lediglich 21 Sekunden. Hinter ihm blieben bei insgesamt sehr guten Wetterbedingungen noch zwei weitere Kenianer unter der prestigeträchtigen Stunden-Barriere: Francis Kibiwott (59:26) und Evans Cheruiyot (59:48). Drei Läufer folgten im hochklassigsten Männerrennen in der Geschichte des Laufes mit Zeiten unter 61 Minuten. Während bei den Frauen Benita Johnson in flotten 68:28 Minuten für den ersten australischen Sieg in der Geschichte des Laufes sorgte, überzeugte Irina Mikitenko (TV Wattenscheid) als Zweite mit der deutschen Jahresbestzeit von 69:46. Übershattet wurde eine ansonsten in allen Bereichen gelungene Veranstaltung von einem Todesfall: Ein 39-jähriger Läufer brach zwei Kilometer vor dem Ziel zusammen.



**Patrick
Makau Musyoki**

28. Vattenfall BERLINER HALBMARATHON 2008: Hochklassige Rennen, über 20.000 Meldungen

Sowohl qualitativ als auch bezüglich der Teilnehmezahlen überzeugte die 28. Auflage des mit Abstand größten und hochklassigsten deutschen Halbmarathons einmal mehr. Nach einem spannenden Sprint-Finish wiederholte Patrick Makau Musyoki seinen Vorjahressieg. Der Kenianer lief auf die Sekunde genau eine Stunde und erzielte damit wiederum eine Weltklassezeit. Nur eine Sekunde später war der Äthiopier Eshetu Wondimu im Ziel. Die schnelle Berliner Strecke nutzte Peninah Arusei (Kenia) bei ihrem Sieg ebenfalls zu einer Topzeit: Sie gewann in 68:22 Minuten vor ihrer Landsfrau Pauline Wangui (69:51). Alle Wettbewerbe zusammengerechnet, hatten 24.551 für den 28. Vattenfall BERLINER HALBMARATHON gemeldet (86 Nationen), davon 20.660 in der Disziplin Laufen und Walking, der Rest war bei den Rahmenwettbewerben am Start (Inlineskating, Bambinilauf, Rennrollstuhl). Damit hatte erstmals ein Rennen über diese Strecke in Deutschland über 20.000 Anmeldungen. Im Ziel wurden schließlich 17.604 registriert. Auch dies war ein Rekord nicht nur für den Vattenfall BERLINER HALBMARATHON sondern für Deutschland. Es waren über 1.000 Finisher mehr als noch ein Jahr zuvor in Berlin

29. Vattenfall BERLINER HALBMARATHON 2009: Gleich vier Kenianer unter einer Stunde

Der Vattenfall BERLINER HALBMARATHON gehörte auch mit seiner 29. Auflage zu den Top 10-Veranstaltungen weltweit über die „halbe Distanz“ – dies gilt ganz besonders bezüglich des hochklassigen Eliterennens aber auch in punkto Massenlauf. Für das Rennen über 21,0975 km hatten 21.725 gemeldet, die Rekordzahl von 17.888 wurde im Ziel registriert. Während der kenianische Sieger Bernard Kipyego mit 59:34 Minuten eine Weltklassezeit lief, steigerte sich Sabrina Mockenhaupt (Kölner Verein für Marathon) auf die deutsche Jahresbestzeit von 68:45 Minuten. Spitzensportlich war es aber vor allem das Männerrennen, das für Furore sorgte. Denn gleich vier Läufer – so viele wie nie zuvor in Berlin in einem Rennen – durchbrachen auf dem schnellen City-Kurs die Stundenbarriere. Fünf weitere blieben unter 61 Minuten. Die Kenianer dominierten wie erwartet vom Start weg das Geschehen an der Spitze. Drei Kilometer vor dem Ziel lösten sich dann Bernard Kipyego, Sammy Kosgei und Wilson Kipsang Kiprotich von der restlichen Konkurrenz. Immer schneller wurden die Kilometerabschnitte gelaufen. Doch auch bei einem famosen 2:45-Minuten-Tempo über 1.000 Meter fiel keiner der drei zurück. So wurde das Rennen erst in einem dramatischen Zielsprint entschieden: Dabei setzte sich mit dem 22-jährigen Bernard Kipyego ein Debütant vor seinen Landsleuten durch.



**Sabrina
Mockenhaupt**

30. Vattenfall BERLINER HALBMARATHON 2010: Erster äthiopischer Sieg, Mockenhaupt Dritte

Achtmal in Folge hatte ein Kenianer beim größten und hochklassigsten deutschen Rennen über die „halbe Distanz“ gewonnen. Nun kam ihnen ein Äthiopier zuvor: Der 28-jährige Eshetu Wondimu gewann den 30. Vattenfall BERLINER HALBMARATHON in starken 60:16 Minuten mit nur einer Sekunde Vorsprung vor dem Kenianer Peter Kirui und seinem äthiopischen Landsmann Maregu Zewdie (60:24). Es war der erste äthiopische Sieg in der Geschichte des Rennens. Bei der Jubiläumsauflage erreichte die Rekordzahl von 19.678 Finishern verzeichnet. Noch eine zweite Erfolgsserie endete bei dem Rennen: jene von Sabrina Mockenhaupt. Die 29-jährige Läuferin des Kölner Vereins für Marathon war mit der Startnummer F1 als Titelverteidigerin ins Rennen gegangen. Keines ihrer fünf Straßenrennen in Berlin hatte Sabrina Mockenhaupt zuvor verloren. Doch nun endete diese Serie. Nach 69:57 Minuten erreichte Sabrina Mockenhaupt als Dritte das Ziel. Immerhin, eine Zeit unter 70 Minuten ist bei zeitweiligem Gegenwind eine gute Leistung und bedeutete zudem eine deutsche Jahresbestzeit, die im Verlauf des Jahres auch nicht mehr unterboten wurde. Doch zwei Kenianerinnen waren stärker als Sabrina Mockenhaupt: Schnellste Frau war die 21-jährige Pasalia Kipkoech. Sie gewann in 69:43 Minuten vor ihrer Landsfrau Eunice Kales (69:50).

31. Vattenfall BERLINER HALBMARATHON 2011: Kenianische Youngster stehlen Stars die Show

Zwei kenianische Youngster stahlen den Stars die Show. Es gab zwar dieses Mal keine absoluten Weltklassezeiten, dafür allerdings ein Novum in der Geschichte des Rennens. Denn die beiden Gewinner waren erst 18 Jahre alt. Es dürfte vielleicht sogar international einmalig gewesen sein, dass zwei 18-Jährige einen derart hochkarätigen Halbmarathon für sich entscheiden konnten. Bei warmen Temperaturen von knapp 20 Grad Celsius im Schatten und einem leichten Wind siegte der Kenianer Geoffrey Kipsang, der kurz zuvor erst Junioren-Weltmeister im Crosslauf geworden war, in 60:38 Minuten während seine Landsfrau Valentine Kipketer nach 70:12 im Ziel war. Die Siege der beiden 18-Jährigen bewiesen einmal mehr das enorme Potenzial der kenianischen Laufelite. Während Valentine Kipketer bei ihrem ersten Rennen außerhalb Afrikas auf Anhieb zum Sieg stürmte, stieg die große Favoritin, Sabrina Mockenhaupt (LG Sieg), nach 12 km an zweiter Stelle liegend aus. Zweite wurde schließlich Fate Tola (Äthiopien/71:40), Rang drei belegte Sonia Samuels (Großbritannien/72:56). Bei den Männern folgten hinter Geoffrey Kipsang dessen Landsleute Eliud Kiplagat (60:52) und Daniel Chebii (60:56). Zum ersten Mal registrierte der Vattenfall BERLINER HALBMARATHON über 20.000 Läufer:innen im Ziel (20.341).

32. Vattenfall BERLINER HALBMARATHON 2012: Newcomer Kimetto und vier weitere unter einer Stunde

Der Vattenfall BERLINER HALBMARATHON bestätigte auf eindrucksvolle Weise seine Position als eines der führenden Rennen weltweit über die 21,0975-km-Distanz. Gleich fünf Läufer blieben unter einer Stunde – ein auf deutschem Boden einmaliges Ergebnis. Dabei überraschte ein kenianischer Newcomer: Dennis Kimetto bezwang seinen erfahrenen Landsmann, den amtierenden Halbmarathon-Weltmeister Wilson Kiprop. Kimetto gewann das Rennen nach einem spannenden Sprint in 59:14 Minuten mit nur einer Sekunde Vorsprung vor Kiprop. Beide platzierten sich mit ihren neuen Bestzeiten unter den 20 schnellsten Halbmarathonläufern aller Zeiten. Bei guten Wetterbedingungen belegten die Kenianer Ezekiel Chebii (59:22), Pius Kiprop (59:25) und Paul Kipchumba (59:53) die nächsten Plätze. Auch im Rennen der Frauen bestimmten die Athletinnen aus Kenia das Geschehen. Philes Ongori, Helah Kiprop und die Debütantin Caroline Chepkwony setzten sich frühzeitig von den Konkurrentinnen ab. In einem spannenden Sprintfinish gewann dann mit Ongori die Halbmarathon-Vize-Weltmeisterin des Jahres 2009 mit 68:25 Minuten. Mit einer Sekunde Rückstand folgte Kiprop in 68:26. Dritte wurde Chepkwony (68:36), so dass erstmals in der Geschichte des Rennens drei Läuferinnen unter 69 Minuten blieben. Mit 29.246 Angemeldeten verzeichnete der mit Abstand größte deutsche Halbmarathon einen weiteren Teilnahmerecord.

33. Vattenfall BERLINER HALBMARATHON 2013: Kendagor unter einer Stunde, Kiprop unter 68 Minuten

Die beiden Kenianer Jacob Kendagor und Helah Kiprop triumphierten bei der 33. Auflage des Vattenfall BERLINER HALBMARATHON. Der 28-jährige Kendagor lief mit 59:36 Minuten eine internationale Topzeit und blieb erstmals in seiner Karriere unter einer Stunde. Er lief deutlich vor seinen Landsleuten Silas Kipruto (60:12) und Victor Kipchirchir (60:27) ins Ziel. Bei kalten Temperaturen von rund 4 Grad Celsius aber sonnigem Wetter gab es auch bei den Frauen eine absolut hochklassige Siegeszeit: Am Tag ihres 28. Geburtstages gewann Helah Kiprop mit 67:54 Minuten. Es war damit das zweit-schnellste Frauenrennen in der Geschichte der Veranstaltung und eine gelungene Revanche für Kiprop. Sie verwies ihre Landsfrau Philes Ongori (68:01) auf Rang zwei – ein Jahr zuvor war die Reihenfolge umgekehrt. Dritte wurde Mai Ito (Japan) in 70:00. Nach langer Zeit mit Verletzungsproblemen und gesundheitlichen Schwierigkeiten gab es für Falk Cierpinski (SG Spergau) endlich einmal ein Erfolgserlebnis: Er kam als bester Deutscher auf Rang 13 ins Ziel und erzielte eine persönliche Bestzeit mit 65:46 Minuten. Pech hatte dagegen Anna Hahner (Fulda), die aufgrund eines Ermüdungsbruches in der linken Ferse aus dem Rennen gehen musste. Die Rekordzahl von 30.114 hatte sich für das Rennen angemeldet, rund 200.000 Menschen sorgten für prächtige Stimmung an der Strecke.





34. Vattenfall BERLINER HALBMARATHON 2014: Leonard Komen läuft Debüt-Weltrekord

Leonard Komen krönte den Vattenfall BERLINER HALBMARATHON mit einer Weltbestzeit. Nach 59:14 Minuten war der Kenianer als Sieger im Ziel. Damit hatte er zwar den erhofften, offiziellen Weltrekord über die 21,0975 km verpasst, doch Komen erreichte die schnellste je von einem Debütanten erzielte Zeit über die „halbe Distanz“. Den inoffiziellen Debüt-Weltrekord – derartige Bestmarken werden vom Leichtathletik Weltverband nicht geführt, sind jedoch gängig im internationalen Laufsport – hatte zuvor sein Landsmann Moses Mosop gehalten, der in Mailand 2010 in 59:20 gewonnen hatte. Überraschend hatte Abraham Cheroben bis zum Ziel mit Leonard Komen Schritt gehalten. Erst im Endspurt musste er sich knapp geschlagen geben. Zeitgleich mit dem Sieger wurde der Kenianer Zweiter. Komen und Cherono erreichten die drittschnellste Zeit in der Geschichte des Vattenfall BERLINER HALBMARATHON. Dritter wurde Richard Mengich (Kenia) in 60:17 vor seinem zeitgleichen Landsmann Sylas Kimutai. Eine überzeugende Leistung zeigte André Pollmächer (Rhein-Marathon Düsseldorf), der auf Rang 13 mit einer persönlichen Bestzeit von 62:47 ins Ziel kam. Das Rennen der Frauen entschied die Äthiopierin Tadelech Bekele in 70:05 Minuten vor Agnes Mutune für sich. Die Kenianerin lief 70:13. Eine sehr gute Platzierung erreichte Sabrina Mockenhaupt (LG Sieg) mit Rang drei. Allerdings blieb sie mit einer Zeit von 71:43 unter ihren Erwartungen. Insgesamt 30.028 Anmeldungen aus 102 Nationen wurden verzeichnet.

35. Vattenfall BERLINER HALBMARATHON 2015: Legese setzt sich in dramatischem Finish durch

Es war das bis dahin dramatischste Finish in der Geschichte des Berliner Halbmarathons. Und am Ende sorgte ein äthiopischer Debütant für eine Überraschung bei der 35. Auflage des Rennens: Der 21-jährige Äthiopier Birhanu Legese gewann in 59:45 Minuten mit einer Sekunde Vorsprung vor dem Kenianer David Kogei. Dritter wurde der als Favorit gestartete Abraham Cheroben (Kenia) in 59:49. Sein Landsmann Richard Mengich blieb mit 59:59 auch noch unter der Stunden-Barriere. Vier weitere Athleten erzielten zudem Zeiten unter 61 Minuten, so dass das Männerrennen einmal mehr eine sehr gute Breite in der Spitze hatte. Überraschungen gab es auch bezüglich der schnellsten Deutschen im Feld: Bester nationaler Athlet war der Debütant Steffen Uliczka (SG TSV Kronshagen/Kieler TB), der auf Platz 15 nach 64:16 im Ziel war. Nicht gut lief es dagegen für Arne Gabius (LT Haspa Marathon Hamburg). Aufgrund von Bauchmuskelkrämpfen musste er das Rennen unterbrechen. Später joggte Gabius ins Ziel und erreichte dieses nach 1:21:18 Stunden auf Platz 301. Mindestens 20 Minuten schneller wollte er sein. Mit Melina Tränkle (LG Karlsruhe) hatte man ebenfalls nicht rechnen können. Sie war die beste deutsche Läuferin auf Platz acht in 75:34. Das Rennen der Frauen gewann die Kenianerin Cynthia Kosgei, die in 70:52 Minuten vor ihrer Landsfrau Elizeba Cherono (70:56) und Isabellah Andersson gewann. Die aus Kenia stammende Schwedin Andersson hatte bis kurz vor der 15-km-Marke in Führung gelegen und erreichte das Ziel schließlich nach 71:31. (32.025 Anmeldungen aus 106 Nationen, 23.536 Finisher, so viele wie nie zuvor beim Berliner Halbmarathon.



36. BERLINER HALBMARATHON 2016: Richard Mengich feiert Sieg und Geburtstag, Arne Gabius Vierter

Richard Mengich machte es spannend: Ganz knapp unterbot er beim Berliner Halbmarathon die prestigeträchtige Stunden-Marke. Mit 59:58 Minuten triumphierte der Kenianer just am Tag seines 27. Geburtstages. Neben dem Sieg machte er sich selbst noch ein zweites Geschenk: Um nur eine Sekunde verbesserte er seinen persönlichen Rekord über die 21,0975 km. Mengich gewann souverän vor Simon Tesfay (Eritrea/61:00) und seinem Landsmann Emmanuel Ngatuny (62:07). Arne Gabius (Lauf-Team Haspa Marathon Hamburg) wurde Vierter mit einer deutschen Jahresbestzeit von 62:45. Schnellste Frau war die aus Kenia stammende und nun für die Niederlande startberechtigte Elizeba Cheron. Sie gewann in 70:43 Minuten vor Susan Jeptoo (Frankreich/70:49) und der Polin Agnieszka Mierzejewska (71:41). Beste deutsche Läuferin war überraschend die Debütantin Isabell Teegen (SC Rönau 74). Sie erreichte 73:52 und belegte damit Rang sieben. 32.753 Anmeldungen aus 103 Nationen bedeuteten wiederum Rekord. Im Ziel wurden schließlich 23.957 registriert – so viele wie nie zuvor. Damit bestätigte der Lauf einmal mehr eindrucksvoll seine Position als hochklassigstes und größtes deutsches Rennen über die 21,0975 km.



37. BERLINER HALBMARATHON 2017: Siege für einen Topfavoriten und eine Last-Minute-Starterin

Ein Topfavorit und eine Last-Minute-Starterin gewannen den Berliner Halbmarathon. Der Kenianer Gilbert Masai siegte in schnellen 59:57 Minuten und blieb damit knapp unter der avisierten Zeit von unter einer Stunde. Zweiter wurde überraschend ein Tempomacher: Vincent Kipchumba war nach 60:32 im Ziel. Reuben Limaa folgte in 61:43. Damit hatten Kenias Männer bereits zum 14. Mal in der Geschichte des Berliner Halbmarathon die ersten drei Plätze belegt. Der Sieg der Kenianerin Joan Melly war dagegen eine Überraschung. Kurzfristig als letzte Topathletin noch nachgemeldet, war sie am Ende in guten 68:45 Minuten als Erste im Ziel und steigerte sich um fast zwei Minuten. Als Zweite folgte ihre Landsfrau Edith Chelimo, die 68:57 lief. Dritte wurde Titelverteidigerin Elizeba Cheron (Niederlande) mit 70:43. Beachtlich schlug sich der deutsche 1.500-m-Spezialist Homiyu Tesfaye (Eintracht Frankfurt), der mit 62:58 Minuten Siebenter wurde. Sabrina Mockenhaupt (LT Haspa Marathon Hamburg) war als Achte in 72:11 Minuten die schnellste deutsche Frau. (34.004 Anmeldungen, 106 Nationen, 25.595 Finisher).

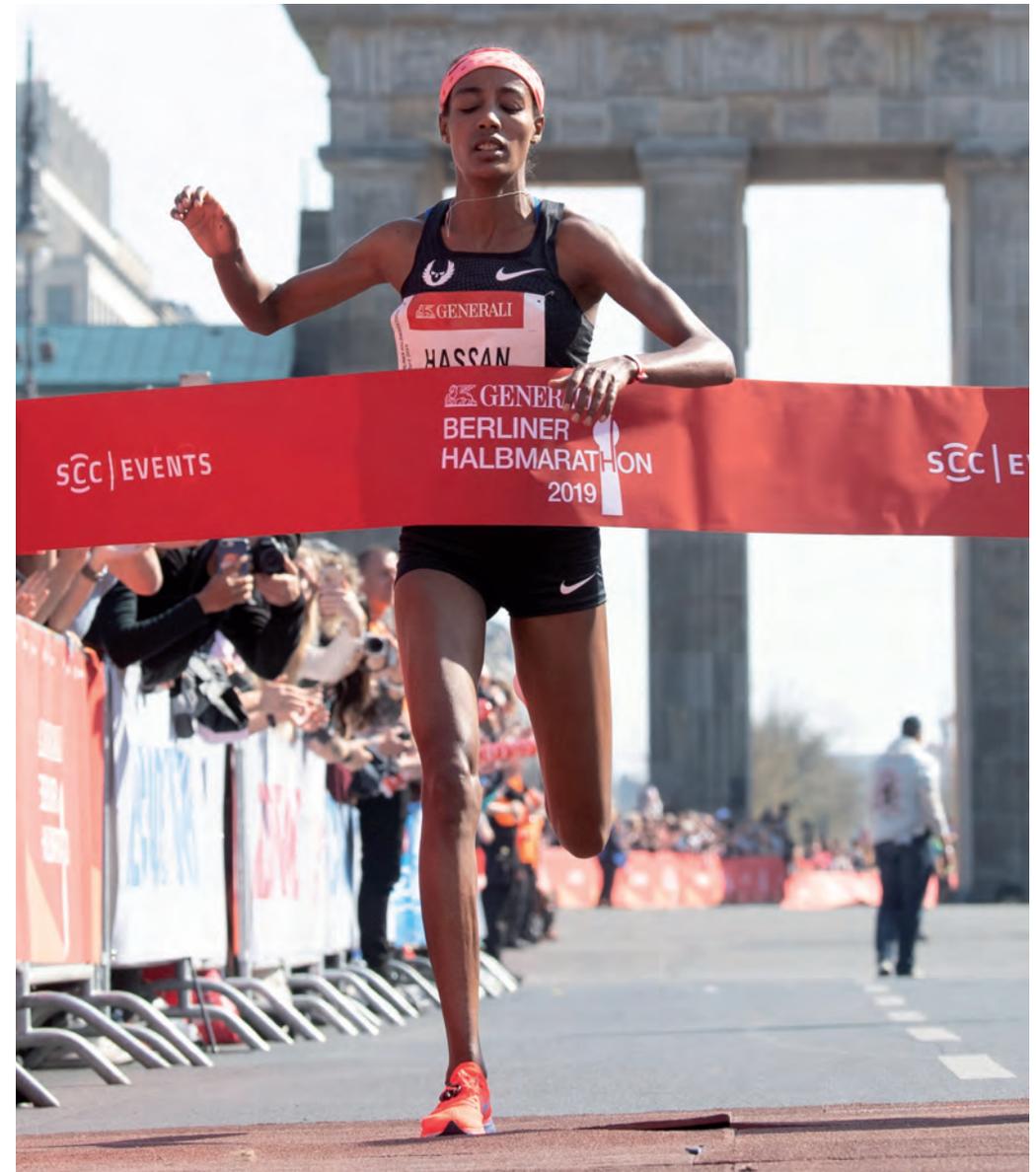
38. BERLINER HALBMARATHON 2018: Newcomer Kiptanui bricht Streckenrekord

Ein Newcomer aus Kenia gewann den BERLINER HALBMARATHON und brach dabei nicht nur den Streckenrekord sondern stellte auch noch die Jahresweltbestzeit ein: Eric Kiptanui triumphierte in 58:42 Minuten bei dem größten deutschen Halbmarathon. Damit erreichte Kiptanui die zu diesem Zeitpunkt fünftschnellste je gelaufene Zeit über die Strecke und verpasste den Weltrekord um lediglich 19 Sekunden. In dem von Kenianern dominierten Rennen belegten Kiptanuis Landsleute Emmanuel Kiprono und Richard Mengich in 60:29 beziehungsweise 60:36 die Ränge zwei und drei. Bester deutscher Läufer war Homiyu Tesfaye (Eintracht Frankfurt), der als Achter 62:13 erreichte. Siegerin wurde die für Grün-Weiß Kassel startende Äthiopierin Melat Kejeta mit 69:04 Minuten. Als Zweite lief die Schweizerin Martina Strähl in 69:29 einen Landesrekord, Rang drei belegte Anne-Mari Hyryläinen (Finnland) mit 71:04. Die 3.000-m-Hindernis-Europameisterin Gesa-Felicitas Krause (Silvesterlauf Trier) stellte als Fünfte mit 72:16 eine deutsche Jahresbestzeit auf. 36.000 Anmeldungen, 25.001 Finisher, rund 250.000 Menschen standen an der Strecke.



39. GENERALI BERLINER HALBMARATHON 2019: Sifan Hassan mit famosem Streckenrekord

Sifan Hassan krönte den GENERALI BERLINER HALBMARATHON mit einem famosen Streckenrekord bei den Frauen. Mit ihrer Weltklassezeit von 65:45 Minuten sorgte die Niederländerin für das sportliche Highlight der Veranstaltung. Auf den Rängen zwei und drei folgten Veronica Nyaruai (Kenia/68:51) und Selamawit Bayougn (Äthiopien/69:02). Bei den Männern erlebten die Zuschauer:innen am neuen Ziel am Brandenburger Tor einen spannenden Zielsprint mit drei Läufern: William Wanjiku setzte dabei die kenianische Erfolgsserie fort und gewann in 61:00 Minuten vor seinen Landsleuten Kilimo Rhonzas (61:01) und Alfred Ngeno (61:02). Die beste Deutschen waren Richard Ringer, der als Siebenter bei seinem Debüt mit 62:10 Minuten überzeugte, und Fabienne Amrhein (MTG Mannheim), die mit einer persönlichen Bestzeit von 71:39 Rang sechs belegte. Das neue, deutlich attraktivere Start-Ziel-Gebiet hatte sicherlich mit zur Folge, dass es einen Teilnehmerrekord gab: 35.551 Anmeldungen, 28.471 Finisher, rund 200.000 an der Strecke.



2020: Aufgrund der Coronavirus-Pandemie musste der GENERALI BERLINER HALBMARATHON abgesagt werden.



Die Top-Drei beim GENERALI BERLINER HALBMARATHON 2021, von links: Josphat Tanui (2.), Felix Kipkoech (1.) und Philemon Kiplimo (3., alle Kenia).

40. GENERALI BERLINER HALBMARATHON 2021: Joyciline Jepkosgei bricht Streckenrekord

Joyciline Jepkosgei sorgte für das spitzensportliche Highlight beim Jubiläumsrennen des GENERALI BERLINER HALBMARATHON: Die Kenianerin triumphierte mit der Weltklassezeit von 65:16 Minuten und unterbot damit überraschend den hochkarätigen Streckenrekord, den der niederländische Superstar Sifan Hassan 2019 aufgestellt hatte (65:45). Ebenfalls noch unter dem alten Kursrekord blieb Nancy Meto (Kenia), die mit 65:21 Zweite wurde. Gleich sechs Zeiten unter 69 Minuten zeugen von dem auch in der Breite der Spitze hochklassigen Frauenrennen – das gab es in Berlin bisher noch nicht. Während der Sieger Felix Kipkoech die Kursbestzeit um nur 15 Sekunden verpasste, lief er aber eine Jahresweltbestzeit: Der 23-jährige Kenianer gewann in 58:57 vor seinen Landsleuten Josphat Tanui (59:40) und Philemon Kiplimo (59:54). Es ist erst das dritte Mal in der Geschichte des Rennens, dass der Sieger eine Zeit von unter 59 Minuten erreicht hat. Und mit drei Zeiten unter einer Stunde konnte auch das Spitzenfeld der Männer überzeugen. Die schnellsten Deutschen platzierten sich jeweils beachtlich: Philipp Pflieger (LT Haspa Marathon Hamburg) war nach 63:03 als Neunter im Ziel, die Berlinerin Rabea Schöneborn (LG Nord) erzielte mit 70:35 einen persönlichen Rekord und wurde Achte. Für die 40. Auflage des Rennens, das mit einem Hygiene-Konzept während der Corona-Pandemie umgesetzt werden konnte, hatten ursprünglich insgesamt 20.774 aus 130 Nationen gemeldet, 13.290 erreichten schließlich das Ziel an einem Tag, an dem in Berlin die Rückkehr des großen Laufsports aus der Pandemie-Zwangspause gefeiert wurde.



41. GENERALI BERLINER HALBMARATHON 2022: Dritter Streckenrekord in Folge durch Sheila Kiprotich Chepkirui

In Eiseskälte zündete Sheila Kiprotich Chepkirui ein Lauf-Feuerwerk beim 41. GENERALI BERLINER HALBMARATHON: Die Kenianerin gewann das Rennen trotz Start-Temperaturen von knapp über dem Gefrierpunkt mit einem hochklassigen Streckenrekord von 65:02 Minuten und sorgte somit für das Highlight der Veranstaltung. Es war bereits der dritte Streckenrekord bei den Frauen in Folge. Mit einer persönlichen Bestzeit von 69:38 belegte Katharina Steinruck (Eintracht Frankfurt) als beste Deutsche Rang sechs. Auch bei den Männern gab es erwartungsgemäß einen kenianischen Sieger: Alex Kibet gewann mit 58:55 Minuten und erzielte die zweitschnellste Zeit in der Geschichte des Rennens. Überraschend war Johannes Motschmann, der für das Marathon Team Berlin startet, auf Platz zehn bester Deutscher mit einer Steigerung auf 61:45. Für die 41. Auflage hatten 32.267 gemeldet (121 Nationen). Über 22.000 von ihnen erreichten das Ziel. Obwohl die Wetterbedingungen aufgrund der niedrigen Temperaturen nicht ideal waren, gab es auch in der erweiterten Spitze etliche starke Zeiten. So blieben insgesamt 95 Teilnehmer, darunter sieben Frauen, unter 70 Minuten. Dies ist ein Rekord für den GENERALI BERLINER HALBMARATHON. Die bisherige Bestmarke in dieser Hinsicht stand bei 65 aus dem Jahr 2019. Die Laufschuh-Revolution, die seit ein paar Jahren für eine Flut von Bestzeiten sorgt, wirkt sich auch hier aus.



42. GENERALI BERLINER HALBMARATHON 2023: Eilish McColgan bricht britischen Rekord

Mit einer britischen Rekordzeit und einer europäischen Jahresbestzeit von 65:43 Minuten gewann Eilish McColgan das Rennen. Damit verbesserte die 32-jährige Schottin ihre eigene nationale Bestzeit von 66:26 deutlich und wurde in Berlin trotz windiger und kalter Wetterbedingungen zur viertschnellsten europäischen Läuferin aller Zeiten. Genauso international hochklassig war die Siegerzeit bei den Männern:

Der 28-jährige Kenianer Sabastian Sawe siegte in 59:00. Gemessen an beiden Siegzeiten war es das drittbeste Rennen in der Geschichte des BERLINER HALBMARATHON. Beste Deutsche waren Samuel Fitwi (Silvesterlauf Trier) als Neunter in 61:44 und Deborah Schöneborn (Marathon Team Berlin), die als Zwölfte nach 72:12 im Ziel war. Etwas über 26.000 Finisher wurden gezählt und der Anteil der Frauen war mit rund 40 Prozent so hoch wie noch nie. Bemerkenswerte Ergebnisse gab es auch in der breiteren Spitze: Gleich 34 Männer liefen Zeiten von unter 65:00 Minuten und erstmals blieben über 100 Athleten unter 70:00 (104).

25 Frauen erreichten unter 1:15:00 Stunden das Ziel und sogar 67 blieben unter 1:20:00 - jeweils so viele wie nie zuvor. Das zeigt aber auch, dass sich die leistungsfördernden Carbon-Laufschuhe immer stärker auch bei den Ergebnissen all jener bemerkbar machen, die nicht zur Elite zählen.

